

Bewegung

Sport-Boom in Wuppertal: Im Park und in den Ferien war einiges los

Wuppertal · Stadt, Sportvereine und Sponsoren blicken auf die Höhepunkte eines bewegten Jahres zurück .

15.10.2026 , 10:05 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Das Engagement der Übungsleiter und die gute Zusammenarbeit der Vereine mit der Stadt stand im Fokus.

Foto: JA/Andreas Fischer

Von Evgenia Gavrilova

Das war ein heiterer Dienstagabend im VIP-Raum des Stadions am Zoo: Wo sonst die Fußballer des WSV im Fokus stehen, ging es dieses Mal um den Breitensport. Das Sport- und Bäderamt hatte die Sportvereine, Sponsoren und Ehrenamtlichen geladen, um gemeinsam auf die sportlichen Highlights während der Feriensportkurse und der Aktion „Sport im Park“ im Sommer zurückzublicken – und die offiziellen Zahlen zu präsentieren. Neben beeindruckenden Teilnehmerrekorden stand im Fokus der Feier vor allem eins: das unermüdliche Engagement der ehrenamtlichen Übungsleiter und die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Vereine mit der Stadt.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Ehrung von fitten Unternehmen. Zum dritten Mal in Folge beteiligten sich Firmen an der Aktion „Sport im Park“ mit Unterstützung der Bergischen Krankenkasse. Als sportlichste Betriebe mit den meisten Teilnahmestempeln wurden unter den 25 Mitbewerbern die Unternehmen „Wafios Umformtechnik“ und

die logopädische Praxis „Sprachmanufaktur“ gekürt. Sportdezernent Hagen Lippe-Weißfeld eröffnete den Abend mit einem kleinen Rückblick und erinnerte an das Jahr 1969, als die Feriensportkurse in Wuppertal mit gerade einmal sechs Angeboten starteten. Heute, 57 Jahre später, ist daraus eine echte Institution geworden. „Wuppertal kann auf seine mannigfaltige Sportlandschaft stolz sein“, betonte Lippe-Weißfeld, der sich auch persönlich als engagiertes Vereinsmitglied zu erkennen gab.

Die Leiterin des Aufgabengebiets Schulsport beim Sport- und Bäderamt und Koordinatorin von „Sport im Park“, Désirée Richter, die mehr als die Hälfte aller Kurse persönlich besuchte, berichtete: „Sport im Park ist ein immenser organisatorischer Aufwand, aber das macht Spaß. Ich habe überall nur glückliche Übungsleiter und glückliche Menschen gesehen.“ Auch Richter sei ein Fan der Vereinskultur: „Ich finde Vereinssport total wichtig. Das Netzwerken untereinander heute Abend lässt neue Ideen entstehen, um die Menschen in Wuppertal in Bewegung zu bringen.“

Die diesjährigen Feriensportkurse, die in den zwei Oster- und sechs Sommerferienwochen stattfanden, erreichten über 800 Schulkinder im gesamten Stadtgebiet. Organisiert wurde das Programm in diesem Jahr maßgeblich von Claudia Keienburg und Désirée Richter vom Sport- und Bäderamt. Insgesamt 17 Vereine stellten 60 Kurse in 26 verschiedenen Sportarten – von Klassikern wie Badminton bis hin zu Exoten wie Aikido, Schach, Segelfliegen oder der philippinischen Kampfkunst Eskrima.

Damit die Kurse für Familien erschwinglich blieben, wurden sie von der Stadt subventioniert. Davon, wie wichtig die Aktion den Trainern selbst war, berichteten Christos Mitsolas und Hendrik Hochfeld vom „Mudo Center“ am Wuppertaler Nordpark. Sie hatten eine Woche lang sechs Jugendlichen die Kampfsportart Eskrima nähergebracht. „Besonders das Schlagen mit Stöcken auf Autoreifen hat den Kindern Spaß gemacht, da konnten sie Dampf ablassen“, erinnerten sich die beiden. Für die berufstätigen Übungsleiter habe das Projekt eine viel höhere Werbewirksamkeit als Social Media. Auch für die anderen Vereine bot das Programm eine ideale Bühne zur Eigenwerbung, um dem Nachwuchs Lust auf Sport zu machen. Ein Konzept, das aufgeht: In den zwei Osterwochen nahmen 129 Kinder teil, in den sechs Sommerwochen 679 Kinder.

„Sport im Park“ bricht die 6000er-Marke

Noch größere Dimensionen nahm die sechste Auflage von „Sport im Park“ an, die vom 13. Juli bis zum 6. September Sportbegeisterte auf die Wuppertaler Grünflächen lockte. „Wir haben 6006 Mal einen Menschen bewegt“, präsentierte Désirée Richter die Statistik. Die Teilnahmen verzeichneten trotz einer extrem verregneten sechsten Aktionswoche eine spürbare Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (5300). Sobald die Sonne rauskam, füllten sich die Hardt, der Nordpark, die Barmer Anlagen und die Nordbahntrasse. Ob Pilates, Zumba oder Yoga im Stadion: Die über 39 kostenlosen Angebote waren immer gut besucht und werden im kommenden Jahr fortgesetzt. Als Spitzenreiter mit bis zu 80 Teilnehmenden pro Treffen ging der Line Dance hervor – eine choreografierte Tanzform, bei der in Reihen und Linien nebeneinander getanzt wird.

Rolf Bergner, Vizepräsident des Sportbildungswerks und Leiter des Vereins Stadtsportbund Wuppertal, unterstrich das kontinuierliche Wachstum der letzten sechs Jahre: „Es ist ein tolles Angebot, weil wirklich jeder mitmachen kann.“

Für Vereine biete es zudem die perfekte Möglichkeit, das Training ins Freie zu verlagern, während die Sporthallen im Sommer geschlossen blieben. Aber nach dem Sport ist vor dem Sport: Schon im Dezember 2026 geht der Aufruf an die teilnehmenden Vereine raus. Die Termine für den nächsten Sommer stehen fest: Vom 12. Juli bis 5. September 2027 heißt es in Wuppertal wieder: Sportsachen an und ab in den Park.